114

1746 November 12., Paris A

BRIEF DES [FELDGEISTLICHEN FRANÇOIS] GEINOZ AN GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, ZUG

In den vergangenen 10 Tagen seien sie - habe sich doch sein Onkel [Beat Franz Plazidus Zurlauben] infolge einer akuten Erkrankung in Todesgefahr befunden - extremen Belastungen ausgesetzt gewesen. *"C'etoit une fievre continue avec des redoublemens, qui le saisit le 29e d'octobre en allant voir sa maison de Bagneux, qu'il a nouvellement achetée de Madame de Surbeck [Dabei muss es sich um die Gattin des 1744 verstorbenen Peter Eugen Surbeck handeln, der im Besitze der Herrschaft Garlande bei Bagneux war]. Le premier accés de fievre fut des plus violens Le second porta a la tête, lui ota le sentiment de son mal jetta le malade dans la reveries, et dura 36 heures."* Der darauffolgende dritte Fieberanfall sei noch schlimmer als die vorigen gewesen und hätte - wenn man den Patienten nicht immer wieder an den Füssen zu Ader gelassen - zu dessen Tod geführt. So habe man denn während 9 Tagen mit dem Schlimmsten rechnen müssen. Am 10. Tag aber habe sich dann eine merkliche Besserung eingestellt, *"l'heureux effet des medecines, qu'on a fait prendre au malade lui a rendu la Santé"*. Heute habe dieser zu seiner Bouillon schon etwas Brot essen können; auch sei er nun seit zwei Tagen ohne Fieber. Man hoffe, ihm nun allmählich etwas festere Nahrung geben zu können. Natürlich sei er noch sehr geschwächt. *"Je n'ai pas quitté le Chevet de son lit pendant le cours de sa maladie pour le consoler et chercher le moment favorable pour lui parler de la confession."* Was für Aengste seine Tante [Marie Florimonde de Pinchène] habe durchstehen müssen, lasse sich in Kenntnis all dessen leicht ausmalen. Angesichts des Gesundheitszustandes ihres Mannes, des Obersten, habe diese derartige Zustände bekommen, *"[qu']Elle nous a donné pour le moins autant de peine que Le malade meme"*. Da er ihn nicht unnötig habe ängstigen wollen, habe er es vorgezogen, vorgängig eine gewisse Besserung abzuwarten und ihn erst dann zu unterrichten. Sein Onkel, der ihn übrigens grüssen lasse und sich bestimmt freuen würde, umgehend einen Brief von ihm zu

erhalten, sei ihm, [Beat Fidel], gegenüber voller Wohlwollen. Sie hätten sich seither einlässlich über ihn unterhalten. *"Je puis me flatter d'avoir gagné sa confiance, il m'a ecouté avec plaisir, et il est convenu de tout le bien que je lui ai dit de vous ... je ne vous mande tout le detail de sa maladie qu'apres lui en avoir demandé la permission."* Da sein Onkel ihn, Geinoz, derart schätzen gelernt, habe er ihm im genannten Landhause in Bagneux eine Wohnung anweisen lassen. *"Nous aurons [donc] dans la suite plus d'occasions que jamais [pour] serrer les noeuds de l'amitié qui nous lie. Nous nous y verrons l'été prochain et nous y parlerons a notre aise de la belle litterature."*
Den Grüssen von Onkel und Tante schliesse sich auch Baron [Georg Franz Joseph Ignaz] von Roll an.
"repondu le 21 novembre"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Notiz von Beat Fidel Zurlauben.
AH 27, 232b-233

115

1746 Februar 23., Luzern A

BRIEF VON GROSSRAT [KARL JOHANN RUDOLF] MOHR AN GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN VON GESTELENBURG, PARIS

Da er seine Bekanntschaft zu schätzen wisse, freue es ihn, dass er sich seiner so gerne erinnere. *"Oui Monsieur vos Qualitéz m'ont si sensiblement touchéez dans le peu de tems, que i'eu l'honneur de vous voir icy, que ie ne souhaitois, que de vous donner des marquez de mon attachement Jnviolable."*
Die Sorge, die er seinem Schwager angedeihen lasse, verpflichte ihn übrigens sehr. Er sei sich sicher, dass sich dieser seines Wohlwollens würdig erweisen werde.
Seit ungefähr 10 Tagen halte sich Fräulein Landtwing hier auf. *"je vous y aurois souhaité aussi pour amour d'elle [et] si je n'avois pas eté obligé de garder la maison depuis quelques jours, ie ne doute pas, qu' elle ne m'eut chargé de vous assurer des ses respects."*
Da er mit Schultheiss [Johann Josef] Dürler bekannt sei, werde